

daß der Verfasser besser die mannigfaltigen Verührungen der Kappadozier mit älteren und neueren Pädagogen aufzeigen und die Bedeutung der genannten Kirchenväter für die Gesamtgeschichte der Pädagogik, ohne irgendwie zu übertreiben, wirksamer hervortreten lassen konnte.

Die Einleitung (S. 1–6) soll die vom Verfasser gewählte systematische Gruppierung rechtfertigen. Darauf werden die pädagogisch wichtigen Aussprüche aus den in Betracht kommenden Werken in folgenden vier Abschnitten zur Darlegung und Beurteilung gebracht: Subjekt der Bildung und Erziehung, Faktoren der Bildung und Erziehung, Bildungsinhalt, didaktische Grundsätze. Ein Anhang bringt die patristischen Ansichten über die weibliche Erziehung zur Sprache. Der empfehlenswerten Studie wünschen wir viele aufmerksame Leser.

Paderborn.

Dr. Schulte.

- 18) **Homiletische und katechetische Studien im Geiste der hl. Schrift und des Kirchenjahres.** Von A. Meyenberg, Professor der Theologie und Kanonikus in Luzern. Luzern, 1903. Verlag von Näber & Co.

Eine bisher vermifste, treffliche Anleitung, wie der Seelsorger die von den Lehrern der geistlichen Verebsamkeit aufgestellten Grundsätze verwerten und praktisch durchführen soll. Was ein Gisbert, Schleining, A. Stolz, Hettinger, Jungmann u. als Thefen hinstellen und oft nur in Schlagworten aussprechen, wird hier eingehend begründet und durch Beispiele gezeigt, wie die Predigt bei Befolgung dieser Andeutungen sich gestalten wird.

Meyenberg hat die Homiletiker gut studiert, geht aber in seiner Anleitung ganz selbständig vor. „Alles soll aus dem Leben und für das Leben sprießen. Schon deshalb ist ein slavisches Kopieren der Todesstoß ins Herz der Popularität.“ S. 80. Daß der Verfasser kein einseitiger Theoretiker ist, sondern die homiletischen Regeln auch in die Tat umzusetzen versteht, beweisen die Zitate aus seinen eigenen Predigten, wie z. B. S. 44 ff. Meyenberg war durch lange Zeit aktiver Prediger und wird von Hörern als ein tüchtiger, gottbegnadigter Redner geschildert. In voller Harmonie mit dem Inhalt steht die schöne, schwungvolle, mitunter begeisterte sprachliche Darstellung. Als besonders gelungene Partien — der III. Teil des Werkes liegt dem Referenten nicht vor — sind hervorzuheben: Die Abhandlungen über die Benützung der hl. Schrift 98–170 und über das Eingehen in den Geist des Kirchenjahres, wenn auch zugegeben werden kann, daß einiges etwas zu weitläufig entwickelt wird. Die reiche Stoff- und Literaturangabe wird dem Prediger die besten Dienste leisten.

Stift St. Florian.

Dr. Joh. Aderl.

- 19) **Des hl. Papstes Gregorius des Großen Pastoral-Regel.** Von Dr. Benedikt Santer O. S. B., Abt von Emaus in Prag. Freiburg im Breisgau, 1904. Herdersche Verlagsbuchhandlung. Gebunden M. 5.50 = K 6.60.

Ein kostbares Buch hat der trotz beinahtiger Erblindung unermüdlich tätige Abt von Emaus in Prag dem kath. Klerus hiemit geboten. Die Pastoral-Regel des großen Gregorius, reich an Lehrweisheit, an Lebenserfahrung, an Kenntnis des Menschenherzens, unübertrefflich in plastischer Schilderung der Charaktere, interessant durch eigenartige Schriftanwendung, ist immer noch ein ausgezeichnetes Lehr- und Lesebuch für den katholischen Priester. Durch eine treffliche Uebersetzung bringt uns der Herausgeber dem Originaltext, der manche Schwierigkeiten bietet, näher. Durch Erklärungen